

SPD wollte
die Teilung
Deutschlands
aufrecht erhalten

SPD



SPD wollte die Teilung Deutschlands aufrecht erhalten



Gerhard Schröder, der spätere Kanzler, erklärte im September 1989:

“*Eine auf Wiedervereinigung gerichtete Politik ist reaktionär und hochgradig gefährlich.*“
Kurz darauf wurde er durch SPD-Vorstand und Bundestagsfraktion bestätigt, lehnten diese doch ebenfalls das *“leichtfertige und illusionäre Wiedervereinigungsgerede“* ab.

Oskar Lafontaine sagte als stellvertretender SPD-Vorsitzender am 18.12. 1989 beim Parteitag in Berlin:

“*Wiedervereinigung? Welch historischer Schwachsinn!*“

Der spätere Bundespräsident **Johannes Rau** sagte am 18. November 1989 in der Süddeutschen Zeitung:

“*Wiedervereinigung ist die Rückkehr zum Alten. Jetzt aber wird ein Zukunftsmodell gebraucht*“

Der spätere Bundesfinanzminister **Hans Eichel** im November 1989:

“*Zusätzlich unterminiert das Wiedervereinigungsgetöse alle Ansätze einer vernünftigen deutsch-deutschen Politik.*“

Helmut Schmidts ehemaliger Regierungssprecher **Klaus Bölling** befand:

“*Bei einer Wiedervereinigung wären die Deutschen bald wieder zum Fürchten. Die DDR wird genauso lange existieren, wie die Bundesrepublik.*“

Willy Brandt als SPD-Vorsitzender am 15.9.1989 in der „Frankfurter Rundschau“:

“*Die Hoffnung auf Wiedervereinigung wird gerade zur Lebenslüge der Zweiten Republik.*“

Nur acht Tage vor dem Mauerfall sagte **Egon Bahr**:

“*Lasst uns um alles in der Welt aufhören, von der Einheit zu träumen oder zu schwätzen.*“
Als Mitglied des SPD-Präsidiums sagte Egon Bahr am 13.12.1989 weiter: *„Unerträglich wäre Sonntagsrederei, wonach die Wiedervereinigung vordringlichste Aufgabe bleibt. Das ist Lüge, Heuchelei, die vergiftet und politische Umweltverschmutzung.“*

Joschka Fischer sagte als grüner Fraktionschef in Hessen am 27.7.1989 in einem „Bunte“ Interview:

“*Ein wiedervereinigtes Deutschland wäre für unsere Nachbarn nicht akzeptabel. Das Wiedervereinigungsgebot im Grundgesetz wäre in seiner Konsequenz ein Unglück für das deutsche Volk. Ich kann mir nicht vorstellen, welchen Vorteil die Deutschen von einer Wiedervereinigung hätten!*“

Der ehemalige PDS – Vorsitzende **Gregor Gysi** wollte die Vereinigung Deutschlands mit allen Mitteln verhindern. Gysi trat erstmals am 10.12.1989 auf den Plan. Die Beseitigung der innerdeutschen Grenze sei

“*eine große Gefahr für die Stabilität auf dem europäischen Kontinent*“, unkte Gysi vor dem Vize-ZK- Sekretär Raffael Fjodorow. Gysi malte ein Schreckgespenst eines Krieges an die Wand: *„Man muss befürchten, dass das deutsche Monopolkapital nicht an der Oder/Neiße-Grenze halt machen wird.“*